

Vorwort

Mit der vorliegenden Fortschreibung der

Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch

des Jahres 2011 soll die derzeitige Situation der Museumslandschaft in der Wesermarsch aufgezeigt werden. Gleichzeitig wird ein Handlungsrahmen für zukünftige Planungen und Entscheidungen festgelegt. Die erforderlichen Vorgaben sind im Zuge der Zielvorstellungen formuliert worden. Als Planungshilfe sind statistische Angaben inklusive Eckzahlen des jeweiligen Museumshaushalts beigefügt, die zukünftig jährlich aktualisiert werden.

Die Struktur der bisherigen *Museumskonzeption* wird beibehalten. Sie wurde ergänzt um die zwischenzeitlichen Entwicklungen in allen Tätigkeitsbereichen der Museen und in den Rahmenbedingungen ihrer Arbeit. Eine Einordnung und Bewertung des Museumswesens im Landkreis Wesermarsch auch in seiner historischen Entwicklung und eine Darstellung der Ziele der *Museumskonzeption* als Planungsrahmen für die Museumspolitik bilden den ersten Teil der *Museumskonzeption*. Im zweiten Teil befindet sich eine Bestandsaufnahme der einzelnen Museen nach einem einheitlichen Raster. Dabei wurde der Versuch unternommen, mit einer übersichtlichen Darstellung den Vergleich der Einrichtungen zu ermöglichen. Im dritten Teil befinden sich statistische Angaben und Dokumente, die bei späteren Ausgaben aktualisiert bzw. ergänzt werden können.

Die Entwicklung der Besuchszahlen ist ein Spiegel für das Interesse an den Museen im Landkreis. Aufgrund der unterschiedlichen Situationen und Schwerpunkte der Museen ist die Besuchsstatisik als entscheidender Parameter für einen qualitativen Vergleich der Häuser jedoch ungeeignet.

Seit 1989 ist der Landkreis Wesermarsch Mitglied im Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. Damit wird die Bereitschaft deutlich, sich im Museumswesen nicht nur ständig weiter zu entwickeln, sondern die Fortschritte in seinem Gebiet auch stets vor dem Hintergrund der Museumssituation in ganz Niedersachsen und Bremen zu betrachten.

Besonderes Anliegen für den Landkreis ist das Hervorheben der Bedeutung regional historischer Museen als Kernbestandteil kultureller Infrastruktur und als wichtiges Element zur Repräsentation und Bewusstseinsbildung seiner Bevölkerung.

Der Landkreis fördert die Kooperation, Kommunikation und Abstimmung zwischen den Museen. Seit 2006 bildet den formellen Rahmen für die Zusammenarbeit der „Verbund der Museen in der Wesermarsch“, dessen Statuten dem Anhang beigefügt sind. Die vorliegende *Museumskonzeption* ist ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit und gilt als Grundlage für zukünftige Fortschreibungen.

Entwicklung des Museumswesens

Die erste *Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch* wurde vom Kreistag 1991 verabschiedet. Eine Fortschreibung der *Museumskonzeption* wurde 2004 ausgearbeitet, weil in der Zwischenzeit wesentliche Veränderungen in der Museumslandschaft eingetreten waren. Einige Institutionen, die sich 1991 noch im Planungszustand befanden, waren mittlerweile realisiert worden. In anderen Fällen wurden die Planungen nicht weiter verfolgt.

Die 2004 verabschiedete *Museumskonzeption* bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit und Fortentwicklung der Museen in der Wesermarsch. Dennoch scheint nach sieben Jahren und aufgrund inzwischen erfolgter Veränderungen in der Museumslandschaft der Wesermarsch und in der Museumspolitik des Landes Niedersachsen eine Aktualisierung dieser *Konzeption* notwendig.

Die Entwicklung des Museumswesens in der Wesermarsch in den letzten Jahren gilt landesweit als besonders erfolgreich. Dies ist wesentlich zurückzuführen auf die Strukturen der Museumslandschaft, deren Erhalt und Weiterentwicklung Ziel der Museumspolitik des Landkreises gewesen ist und weiterhin bleibt. Besondere Merkmale des Museumswesens in der Wesermarsch sind:

Die schriftlich vorliegende, auf Konsens basierende *Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch* als Planungsinstrument und Grundlage der Zusammenarbeit für alle an der Entwicklung der Museumslandschaft beteiligten Parteien, insbesondere den Landkreis, die Kommunen, die Vereine und die Museen.

Die Zusammenarbeit der Museen in der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter bzw. in dem 2006 konstituierten „Verbund der Museen in der Wesermarsch“. Der Verbund koordiniert gemeinsame Aktivitäten der Museen, dient dem Austausch von Fachwissen, fördert eine gedeihliche Entwicklung der Museumslandschaft insgesamt und bewirkt auf diesem Weg eine Optimierung der Einsätze der finanziellen und personellen Ressourcen.

Die betriebliche Führung der Museen jeweils durch einen eingetragenen Verein – entweder als Träger oder als Beauftragter des Trägers –, entsprechend seiner jeweiligen Satzung, der für die optimale Einbindung ehrenamtlicher Kräfte sorgt, die Personalführung im Auftrag der Öffentlichkeit wahrnimmt und die Fortentwicklung des Museums durch Drittmittelakquise und Interessensvertretung unterstützt.

Die Finanzierung des Zuschussbedarfs für den laufenden Betrieb des jeweiligen Museums aus unterschiedlichen Stellen der öffentlichen Hand, je nach Standort und Zielrichtung des Hauses. Hierdurch wird die Finanzierungslast der Museen insgesamt verteilt und dem Engagement der Akteure vor Ort Rechnung getragen.

Die Leitung des jeweiligen Museums durch eine hauptamtliche, wissenschaftlich ausgebildete Kraft. Dies war eine Empfehlung der

Museumskonzeption 1991 bzw. 2004, die bis dato für vier der sechs Museen adäquat erfüllt werden konnte. Der Einsatz dieser Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat in jedem Haus eine sprunghafte Verbesserung der Qualität und der Quantität der musealen Angebote herbeigeführt.

Vorstehende Rahmenbedingungen haben sich auf die Entwicklung der Museen in den letzten Jahren in Form von Neubauten, Erneuerungen der Dauerausstellungen, Sonderausstellungen, Veranstaltungen, wissenschaftlichen Ausarbeitungen, Programmen für Schulklassen, u.a.m. positiv ausgewirkt. Damit leisten die Museen einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und zur Lebensqualität in der Wesermarsch. Sie sind durch ihre Wirkung auf den Tourismus und auch als Standortvorteil für die wirtschaftliche Entwicklung der Wesermarsch ein wesentlicher Faktor.

Folgende Verbesserungen im Sinne der *Museumskonzeption* von 2004 konnten zwischenzeitlich umgesetzt werden:

Gründung des „Verbunds der Museen in der Wesermarsch“ 2006

Im Schiffahrtsmuseum der Oldenburgischen Unterweser: Sanierung, Neugestaltung der Dauerausstellung, Garten- und Parkplatzgestaltung sowie Schaffung eines Sonderausstellungsraums in Brake, Eröffnung von „Haus Elsfleth“ für die Schiffahrtsgeschichte des 20. Jahrhunderts

Im Handwerksmuseum Ovelgönne: Sanierung des Museumsgebäudes, Bau eines Ausstellungsgebäudes und Neugestaltung der Dauerausstellung; Einrichtung des „Lehrmuseums“ in Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg als wissenschaftliche Betreuung

Im Nationalparkhaus Museum Butjadingen: Einrichtung einer hauptamtlichen wissenschaftlichen Leitung

Im Museum Moorseer Mühle: Einrichtung einer hauptamtlichen wissenschaftlichen Leitung; Sanierung der Windmühle und Umbau des Maschinenhauses, Einrichtung eines Filmraums und eines neuen Cafés

Im Museum Nordenham: Vollendung der Neugestaltung, Einrichtung des Archiv- und Verwaltungsgebäudes; Beteiligung an dem Projekt MUSEALOG für die Durchführung von wissenschaftlichen Projekten

In der *Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch* 2004 wurde bereits festgestellt, dass es wenig oder gar keine Veränderung in Richtung einer positiven Weiterentwicklung bei denjenigen Institutionen gegeben hat, die in der *Museumskonzeption* 1991 als nicht explizit museumstypische Einrichtungen aufgeführt wurden (Sammlungen, Heimathäuser, Dokumentationsstätten und sonstige kulturgeschichtliche Einrichtungen). Solche Einrichtungen sind mit den tatsächlichen Museumsinstitutionen nicht zu vergleichen und nehmen daher eine völlig andere Entwicklung. Sie sind oft von eher privatem Charakter, in hohem Maße von dem Engagement einzelner Personen abhängig und wegen der fehlenden kontinuierlichen und finanziellen Ausstattung häufig sogar in ihrem Bestand bedroht. Natürlich tragen auch diese Institutionen zur kulturellen Vielfalt der Wesermarsch bei,

sie sind nach den international anerkannten Kriterien aber keine Museen und finden daher in der *Museumskonzeption* weiterhin keine Berücksichtigung.

Eine weitere Kategorie sind Kultureinrichtungen, die zwar nicht privat geführt werden und durch ihre öffentliche Förderung und ihren öffentlichen Auftrag durchaus die Aufmerksamkeit der Kulturpolitik erfordern, die aber die Kriterien eines Museums nicht erfüllen. Sie finden in der *Museumskonzeption* keine Berücksichtigung, weil sich ihre Zielsetzungen und ihre Bedürfnisse grundlegend von denen eines Museums unterscheiden.

Ein wichtiger Schritt zur Realisierung der Kernforderungen der *Museumskonzeption* im Hinblick auf Zusammenarbeit und Vernetzung war 2006 die Gründung des „Verbunds der Museen in der Wesermarsch“. Der Verbund ist ein Zusammenschluss in Form einer Vertragsgemeinschaft der sechs Museen in der Wesermarsch (Nationalparkhaus Museum Butjadingen, Museum Nordenham, Museum Moorsee Mühle, Schiffahrtsmuseum Unterweser, Handwerksmuseum Ovelgönne, Künstlerhaus Jan Oeltjen), die in der *Museumskonzeption* 2004 aufgenommen wurden. Der Verbund agiert selbst verwaltend gemäß den vereinbarten Statuten. In den Statuten des Verbundes wird ausdrücklich auf die *Museumskonzeption* als Grundlage der Zusammenarbeit verwiesen. Der Landkreis Wesermarsch, die Oldenburgische Landschaft und das Land Niedersachsen sind durch den Beirat in den Aktivitäten des Verbundes eingebunden. Der Verbund gefährdet nicht die auf Vereinsführung aufgebaute Struktur der Museumslandschaft, da ihm keine Zuständigkeit für die internen Angelegenheiten der einzelnen Häuser eingeräumt wird. Der Verbund hat seit 2006 neben der Abstimmung der alltäglichen Museumsarbeit Projekte im Bereich der Museumspädagogik durchgeführt und auch in Richtung gemeinsames Marketing Fortschritte gemacht. Zum Thema Marketing wurde 2010 eine Reihe von Workshops in Zusammenarbeit mit den Touristikorganisationen der Wesermarsch initiiert.

Für die Koordinierung der museumspädagogischen Aktivitäten durch den Verbund wurde für aufeinander folgende Projekte eine Teilzeitkraft eingestellt. Nachhaltige Ergebnisse dieser Arbeit sind die stärkere Vernetzung der Museen mit den Schulen, Partnerschaften zwischen den Museen und Schulklassen, die Abstimmung der musealen Angebote mit den Anforderungen der Kerncurricula sowie einheitlich gestaltete Museumsführer – „Entdeckerhefte“ – für Kinder und Jugendliche durch jedes Museum. Es wurden Wettbewerbe für Schüler-AGs zu den Themen Ortsgeschichte und Fotografie veranstaltet. Die „Museumstage“, bei denen jedes Jahr über 1.000 Grundschulkindern der Besuch eines nicht im Schulort befindlichen Museums in der Wesermarsch ermöglicht wird, gelten als eine innovative und viel beachtete Einrichtung des Verbunds.

Die Gründung des „Verbunds der Museen in der Wesermarsch“ war zum Zeitpunkt der Verabschiedung der *Museumskonzeption* 2004 noch nicht beschlossen, so konnte er als Institution nicht berücksichtigt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Verbund einer institutionellen Förderung bedarf, um gemeinsame und der Museumslandschaft insgesamt zu Gute kommende Aktivitäten besser entfalten zu können. Aufgrund der unterschiedlichen Finanzstrukturen der Häuser sind einer Projektfinanzierung durch Umlagen enge Grenzen gesetzt. Mangels einer institutionellen Förderung ist der Verbund stets auf einer Projektförderung ohne finanzielle Eigenbeteiligung angewiesen und kann deshalb langfristige Aktivitäten nur

in bescheidenem Umfang aufnehmen. Insbesondere wäre die professionelle Planung und Durchführung gemeinsamer Marketingstrategien wünschenswert, da die einzelnen Häuser kaum in der Lage sind, solche zu entwickeln.

In den letzten Jahren ist durch den Verbund der Museen in der Wesermarsch und durch Eigeninitiativen der Museen die örtliche und überörtliche Vernetzung mit Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie mit Beratungsorganisationen und Behörden deutlich verstärkt worden. Einzelheiten finden sich in der Bestandsaufnahme der Museen. Im Hinblick auf die Pflege der denkmalgeschützten Museumsgebäude hat der Landkreis Wesermarsch durch seinen Beitritt zum Monumentendienst einen wichtigen Beitrag geleistet, ebenso im Hinblick auf die Drittmittelakquise durch seine Beteiligung am Projekt Euro-Office. Der Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. und die Oldenburgische Landschaft sind nach wie vor wichtige Beratungspartner für alle Museen, den Landkreis Wesermarsch und den Verbund.

Im Jahre 2006 führte das Land Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung die Registrierung der Museen ein. Die Registrierung dient der Qualitätssicherung und der Arbeitsoptimierung in den Museen. Das Verfahren beinhaltet Fortbildungsmaßnahmen für das Museumspersonal und eine Bewertung des Museums durch außen stehende Museumsfachleute. Die Registrierung ist ein sinnvolles Ziel für jedes Museum auch im Sinne einer verantwortungsbewussten Verwendung von Ressourcen. In der Pilotphase nahmen das Nationalparkhaus Museum Butjadingen, das Museum Nordenham, das Museum Moorsee Mühle und das Künstlerhaus Jan Oeltjen am Registrierungsverfahren teil. Das Museum Nordenham nahm ein zweites Mal 2010 teil. Das Schiffahrtsmuseum Unterweser nimmt zurzeit (2011) am Verfahren teil. Aktuell haben das Nationalparkhaus Museum Butjadingen und das Museum Nordenham den Status „vorläufig registriert“ erreicht.

Museumsdefinition

Als Museum im Sinne dieser *Konzeption* ist nur eine Einrichtung anzusehen, die folgende – vom Museumsverband für Niedersachsen und Bremen entwickelte – Anforderungen erfüllt:

Es muss über ausreichend ausstellungswürdige Bestände verfügen, die dauernd oder langfristig dem öffentlichen Museumszweck gewidmet sind. Es muss angemessene regelmäßige Öffnungszeiten besitzen. Seine Grundfinanzierung muss dauernd oder langfristig gesichert sein. Es darf nur gemeinnützigen Zwecken dienen und nicht kommerziell betrieben werden.

Es muss fachlich verantwortlich betreut werden. Es muss über eine seinem Sammlungsbereich entsprechende fachbezogene Ausstellungskonzeption verfügen. Seine Schausammlung muss eine eindeutige Bildungsfunktion besitzen.

Seine Sammlungsobjekte müssen unter Bedingungen aufbewahrt werden, die ihre Erhaltung auf Dauer gewährleisten. Seine Baulichkeiten müssen für die Sicherheit und Klimatisierung der Bestände geeignet sein. Seine Sammlung muss wissenschaftlich ausgewertet werden können.

Die Einrichtung muss sich zu den international akzeptierten ethischen Richtlinien für Museumsarbeit bekennen und die Einhaltung der vom Deutschen Museumsbund definierten „Standards für Museen“ anstreben.

Darüber hinaus **sollte** ein Museum folgende Anforderungen erfüllen:

Es sollte über Sammlungen verfügen, die seine Thematik ausreichend dokumentieren. Es sollte mit seiner Thematik die vorhandene Museumslandschaft sinnvoll ergänzen. Es sollte sich um eine Zusammenarbeit mit Museen gleicher oder ähnlicher Sammelgebiete und mit den Museen seiner Region bemühen.

Die Trägerschaft für Gebäude und Sammlung sollte vertraglich klar geregelt und abgesichert sein. Sein Objektbestand sollte nicht überwiegend aus Leihgaben bestehen. Seine Bestände sollten schriftlich dokumentiert sein.

Es sollte über eine seiner Größe entsprechende personelle Ausstattung verfügen.

Ziele der Museumskonzeption

Die *Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch* soll einen Orientierungsrahmen für die zukünftige Museumsarbeit bieten, und zwar für die Museen selber, für die Zuschussgeber, für die politisch Verantwortlichen und für die Öffentlichkeit. Damit soll sie zu einer komplexen Darstellung der für die Wesermarsch typischen Regional- und Kulturgeschichte beitragen. In diesem Sinne ist es erforderlich, die praktizierte kollegiale Zusammenarbeit der einzelnen musealen Einrichtungen in dem Verbund der Museen in der Wesermarsch fortzuführen und den Verbund für seine Arbeit möglichst zu unterstützen, damit das Vermitteln der Regional- und Kulturgeschichte auf anschauliche und informative Weise eine gemeinsame Aufgabe bleibt. Die Inhalte und Tätigkeiten der einzelnen Einrichtungen sollen aufeinander abgestimmt und transparent gemacht werden. Gemeinsame Aktivitäten und Präsentationen der Museen sollen im Blick auf ihre synergetische Wirkung nach Möglichkeit gefördert werden. Nur so kann dem an der Geschichte und Kultur der Wesermarsch interessierten Besucher ein abwechslungsreiches und anregendes Angebot gemacht werden, das den heutigen und zukünftigen Ansprüchen entgegenkommt.

Für eine ausgewogene kulturpolitische Förderung der Museen gelten auf Kreisebene und als Empfehlung für andere Zuschuss gebende Körperschaften folgende Zielvorstellungen:

1. Das Schiffahrtsmuseum Unterweser, das Nationalparkhaus Museum Butjadingen, das Museum Nordenham, das Museum Moorseer Mühle, das Handwerksmuseum Ovelgönne und das Künstlerhaus Jan Oeltjen sollen in ihrem Bestand geschützt und weiterentwickelt werden.
2. Die für die Museen verantwortlichen Vereine sollen für die Betreuung und Weiterentwicklung der Museen die notwendige Unterstützung der Zuschuss gebenden öffentlichen Körperschaften erhalten.
3. Alle Einrichtungen sollen den Anforderungen der Museumsdefinition entsprechen und ihre Arbeit nach den „Standards für Museen“ des Deutschen Museumsbundes richten.
4. Alle Einrichtungen sollen entsprechend ihrer Größe und ihrer Bedeutung wissenschaftlich geleitet werden.
5. Der Aufgabenkatalog Sammeln – Bewahren – Forschen – Vermitteln soll in jedem Haus erfüllt werden.
6. Es wird eine Konzentration auf regionale kulturelle Themen angestrebt und im Leitbild und in der Sammlungskonzeption eines jeden Museums verbindlich festgehalten.
7. Die Festlegung und Abstimmung der Themenbereiche sowie der Sammlungsschwerpunkte erfolgte als Konsens zwischen allen Betreuungs- bzw.

Trägervereinen und den Zuschuss gebenden Körperschaften und soll in Zukunft als Leitlinie für die Museumsarbeit beibehalten werden.

8. Die Zusammenarbeit der Museen wird sichergestellt und weiter ausgebaut im Rahmen der Aufgaben des Verbunds der Museen in der Wesermarsch.

Als kurz oder mittelfristig realisierbare Schritte werden für den Landkreis Wesermarsch folgende Zielvorstellungen definiert:

1. Dem Verbund der Museen in der Wesermarsch wird durch den Landkreis Wesermarsch ein jährlicher Zuschuss gewährt.
2. Eine dauerhaft tragbare Regelung für die wissenschaftliche Leitung des Handwerksmuseums Ovelgönne wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem dortigen Verein angestrebt.
3. Eine langfristige Regelung für die wissenschaftliche Betreuung und Zukunftssicherung des Künstlerhauses Jan Oeltjen wird in Zusammenarbeit mit dem dortigen Verein angestrebt.
4. Der Erhalt und Weiterentwicklung des Museums Butjadingen in Verbindung mit dem Nationalparkhaus in Fedderwardersiel wird in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung, der Gemeinde und dem dortigen Verein angestrebt.
5. Größere Projekte der Museen, Neubauten und umfangreiche Veränderungen werden nach Möglichkeit durch einmalige Zuschüsse des Landkreises unterstützt. Solche Maßnahmen müssen im Einklang mit der *Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch* sein. Die konzeptionelle Ausarbeitung obliegt dem für das Museum verantwortlichen Verein in Abstimmung mit der wissenschaftlichen Leitung und in Zusammenarbeit mit den Zuschuss gebenden Körperschaften.
6. Es wird keine grundsätzliche Änderung der Trägerschaftsstruktur der Museen im Landkreis Wesermarsch angestrebt.

Bestandsaufnahme

Besucherstatistik

Haushaltseckdaten

Statuten des Verbunds der Museen in der Wesermarsch